

# Gefahren des Internets erkennen

**Lengede** Die Medientage der IGS informierten über das Cybermobbing.

Viele Menschen können sich ihren Alltag ohne Smartphone, Computer oder Fernseher nicht mehr vorstellen. So geht es auch den Schülern des sechsten Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lengede, wie eine jahrgangsinterne Umfrage ergab.

Doch sind die Schüler in der Lage, den eigenen Medienkonsum kritisch zu hinterfragen und mögliche Gefahren im Netz einzuschätzen? Und wie geht man als Eltern mit dem Medienverhalten seines Kindes um? Hier setzt das Präventionskonzept der IGS mit der Medienwoche ein, die jüngst im sechsten Jahrgang stattfand. Ziel war die Schüler gemeinsam mit außerschulischen Experten im Hinblick auf Medienrecht und Cybermobbing zu sensibilisieren und auch ihre Eltern mit deren Fragen aufzufangen.

Viele Menschen nutzen täglich soziale Netzwerke wie Facebook oder Whats-App, um miteinander zu kommunizieren und einander Videos und Bilder zu schicken. Leider gehen nicht alle Nutzer verantwortungsvoll mit den Medien um. So kann ein Foto oder Video schnell in falsche Hände geraten und gegen den Willen des Eigentümers verbreitet werden – der mögliche Beginn von Cybermobbing. Polizist Rainer Röcken klärte die Sechstklässler der IGS

auf eindringliche Weise mit Fallbeispielen über die Gefahren im Netz auf: „Seelische Gewalt ist eine Straftat. Cybermobbing kann die Seele eines Menschen kaputt machen“, so Röcken. Jugendpfleger Michael Nagel und Medientrainer Maik Rauschke unterstützten die Klassenlehrer und Eltern beim zweistündigen Elternabend und diskutierten über das Medienverhalten Jugendlicher. Auf die Frage, ob und wie man Kindern Grenzen setzen müsste, gab Rauschke zu bedenken: „Kinder müssen auf ihre Zukunft und nicht auf unsere Vergangenheit vorbereitet werden. Wir sollten ihnen aber alternative Freizeitbeschäftigungen aufzeigen und das Selbstbewusstsein der Kinder stärken, damit sie dem Gruppenzwang standhalten.“

Die Medienwoche endete mit der Aufführung des Theaterstücks „Fake oder War doch nur Spaß“, gespielt vom Ensemble Radiks aus Berlin. Die Schauspieler erhielten viel Beifall zu ihrem Stück über Cybermobbing. Jahrgangsführung Claudia Mütter war zufrieden: „Wir konnten unsere Ziele umsetzen und den Kindern mit Unterstützung der Experten eine lehrreiche Woche bereiten. Nun hoffen wir, dass sich unsere Schüler als verantwortungsvolle Mediennutzer erweisen.“



**Polizist Rainer Röcken erklärte den Schülern die Gefahren im Internet.** Foto: IGS